

Frankfurt a/M.
12 Dec. 95.

Matth:

„Vorst sieht's auf Geden und so sonderlich auch,
 die Lust ist die: — der Meister Johann Bauß.
 So lange er auf seinem Tischstabe springt,
 so lange er mit einem Meißer singt,
 wird unser Gede das, was Not ist. Sein
 die ganz kapuzinische „Gespinnst sein.“

Im, liebe gütige Frau, mit Jubel unser
 „Meister Bauß“, — der glückliche Meister
 Bauß hat — die, seine Grundmuffigkeit
 ist. Ihr goldene Herz, die um eben diese
 glückliche Frau die viel Herz, merkt sich
 nicht eine Fingerspitze, — die begehrte
Männchen — und, leider ohne
Lied. — Im Meister meant das
 man zu haben, erfüllt das Gaib
 im Gang des Meisters: „Hark' mir was,“ —
 aber

ich bitte aber lieber, lieber zuwürdiger Herr
für eine ganze Anzahl, bessere Kämpfer
man = Nothfall! - Ich habe da eine
Anzahl zum Herrn, u. selber können Sie
zur Sache in meinem, statt mich klären,
Brennstoffe! da eine sehr kostspielige
Lose in Liepau auf mich befohlen müßte
man meinen verstandenen Nothfall
zum eine Opfer bringen. - Und wenn dann
dennoch nicht eine ungewollte Verfü-
gung nicht freigegeben, wie soll sich von
eine „Brennstoffe“ in der Arbeit zellen
eine Druck Druckschall sein sollen?! -
Ja den einzigen Druckpunkt bin ich nicht eine
Kunde, u. zudem versteht man sich mit
denjenigen Drucken u. Leuten mit von
Kämpfern, u. - eine wirklich glückliche
Mannschaft. - Wenn kommen ich aber ganz
sicherlich zu Herrn, zuwürdiger Herr, der
Jahre



Herrn in Jung Trappes, die ich mir ein wenig
 gut und vor Gesehn, gefickt, dann man
 Anspitzullanten ich aber ein wenig. —

Leipz fange ich: — Ich die liebe Kanne
 fange wohl ein Opaflin für mich — d. f.
 für meine Opaflinbesessenen, damit mir
 n. ich ein fall Opaflinbesessenen be-
 sprecht werden? — Die glauben nicht, mir
 sind Kanne n. Leid mit den Kümpfer
besitzen bis fast n. fast zu mir flücht,
 die das selber nicht fast, — einzig n. allein,
 weil man in meinem Arbeitsan die
 nur fasten mancherdings Ding ausdrückt,
 — fast genannt. Und weil ich mir dies
 und über das nicht mehr zu fasten
 weiß, mache ich einen Gießbüchlein
 über, mit der leipz Bitte: „fast mir mal!“
 Jedes Opaflin von fasten Grund, wird mit
 Dankesbuch ausgesprochen, liebe, günstige
Leipz,

1822

— Ich danke Sie ganz herzlich.

Allen noch einen Guten. Dank in meinem
persönlichen Namen, d. h. meines Fräulein
Luise in die Bibliothek der Gänse Romisch
König. — Vielleicht findet sich noch ein
einzelnes Stück ein Organisationsbuch für den
lieben Kaiser! — Ich wäre nicht froh:
— die Musikergesellschaft Joseph Romisch
die Musikergesellschaft L. P! —

Und nun die dritte, — die Hauptbittge,
sollte zu sagen, daß Sie das Lichtballon
nicht züchten, lieber, gnädige Frau,
wegen dieses Unfalls = Überfall's,
also:

Herr

König und sein lieber Herr Romisch
d. h. meine Gnade zu danken,
in Musikergesellschaft des Landes

Hofkapellmeister H.

Leipziger